

St. Martin ritt durch Schnee und Wind

Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin
ritt durch Schnee und Wind,
sein Ross, das trug ihn fort geschwind.
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut,
sein Mantel deckt ihn warm und gut.

Im Schnee saß, im Schnee saß, im Schnee, da saß
ein armer Mann,
hat Kleider nicht, hat Lumpen an.
„Oh, helft mir doch aus meiner Not,
sonst ist der bittere Frost mein Tod!“

Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin zog die
Zügel an,
das Ross stand still beim armen Mann.
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel unverweilt.

Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin gab den
halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil
hinweg mit seinem Mantelteil.

Abends wenn es dunkel wird

Abends, wenn es dunkel wird
und die Fledermaus schon schwirrt,
ziehn wir mit Laternen aus
in den Garten hinterm Haus.
Und im Auf und Niederwallen
lassen wir das Lied erschallen:
Laterne, Laterne
Sonne, Mond und Sterne.

Plötzlich aus dem Wolkentor,
kommt der gute Mond hervor,
wandelt seine Himmelsbahn
wie ein Haupt-Laternenmann.
Leuchtet bei dem Sterngefunkel

lieblich aus dem blauen Dunkel
Laterne, Laterne,...

Ei, nun gehen wir nach Haus,
blasen die Laternen aus,
lassen Mond und Sternelein
leuchten in der Nacht allein,
bis die Sonne wird erwachen;
alle Lampen auszumachen,
Laterne, Laterne ...

Durch die Straßen

Durch die Straßen auf und nieder
leuchten die Laternen wieder:
Rote, gelbe, grüne, blaue
lieber Martin, komm und schau

Wie die Blumen in dem Garten,
blühn Laternen aller Arten.
Rote gelbe, ...

Und wir gehen lange Strecken
mit Laternen an den Stecken.
Rote, gelbe, ...

Laterne, Laterne

Laterne, Laterne
Sonne, Mond und Sterne

1. :brenne auf mein Licht:
aber nur meine liebe Laterne nicht.
2. :sperr ihn ein den Wind:
er soll warten, bis wir zu Hause sind.
3. :bleibe hell, mein Licht:
sonst strahlt meine liebe Laterne nicht.

Ich geh mit meiner Laterne

Ich geh mit meiner Laterne,
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne
hier unten leuchten wir.

1. :Ein Lichtermeer, zu Martins Ehr
Rabimmel, Rabammel, Rabum:
2. :Der Martinsmann, der zieht voran,
3. :Wie schön das klingt, wenn jeder singt,
4. :Ein Kuchenduft, liegt in der Luft
5. :Beschenkt uns heut, ihr lieben Leut
6. :Mein Licht geht aus, ich geh nach Haus

De hillije Zinte Määtes

De hillije Zinte Määtes, dat wor ne jooode Mann
dä jooov de Kinde Kääjze, unn stoch se selver an.
Butz, Butz widde butz, dat woo ne jooode Mann.
Hier wohnt ein reicher Mann, der uns vieles geben
kann.
Viel soll er geben, lange soll er leben.
Selig soll er sterben, das Himmelreich erwerben.
Lass uns nicht so lange, lange steht,
denn wir müssen weitergehn, weitergehn.

Looft, Kinder looft

Zint Mätes es al widde he, looft, Kinder looft
Wenn dä uns roof; ich ben ald he, looft, Kinder looft
un de Lööch en de hand;
und at Kätzche anjebrannt'
und de Strooß erob erav, looft, Kinder Looft

Zint Mätes wor ne jode Här looft, Kinder looft
Hä hät och all ie Pänz su jern Looft, Kinder looft
un de Lööch ...

Zint Mätes wolle ihre mir, looft Kinder looft
Met Leechte on Zint-Mätes-Fier, looft, Kinder looft
un de Lööch ...

Zint Mätes es für nück jedonn, looft, Kinder looft
Dröm mösse mir no Hus jetz jonn, looft, Kinder looft
und de Lööch ...